

Überlingen: Sie bringen es auf den roten Punkt



Eröffnet wurde die Winter-Ausstellung des Internationalen Bodenseeclubs (IBC) in der städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen. Hier einige der insgesamt 33 mit 70 Werken vertretenen IBC-Künstler. Foto: Rieger

Mit der 17. Winter-Ausstellung des Internationalen Bodenseeclubs (IBC) in Überlingen hat eine inspirierende Werkschau in der städtischen Galerie „Fauler Pelz“ Einzug gehalten. Ihr diesjähriges Motto „auf den roten Punkt gebracht“ sei „ein Thema, das allen Künstlern die Freiheit lässt abzugeben, an was sie gerade arbeiten“, erklärte Erika Zehle am Rande der gut besuchten Eröffnungsfeierlichkeit. Die IBC-Vorsitzende der Sektion Bildende Künste in Überlingen zählt zu den 33 regionalen Künstlern, von denen die Jury insgesamt 70 Werke auswählte.

Noch bevor die qualitativ gute und entsprechend der verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten sehr vielseitige Ausstellung offiziell eröffnet ist, tummeln sich Heerscharen interessierter Kunstbetrachter in der weitläufigen Galerie.

„Wunderschön gehängt. Da kommt jedes Werk zur Geltung“, wird geschwärmt. Bestaunt wird Gegenständliches wie Abstraktes, schwelgend im Farbenrausch oder wie hingehaucht reduziert. Zwischen Objekten springt grafisch Plakatives ins Auge. Wiedererkennungsfreude beschert das große weiße fast Nichts in Acryl mit drei Löchern über wie aus Kinderhand gemalter Graphitlinie. Wer den seiner Stehle zum Flug bereiten „Sturmvogel“ geschaffen hat, weiß jeder fleißige Ausstellungsbesucher. „Man entdeckt immer wieder die alten Künstler, und immer wieder auch neue, das ist das Schöne“, freut sich ein Kunstbetrachter-Paar. Ein Rätsel sei ihnen die Verbindung zum Motto.

Als Laudator tritt der Stuttgarter Galerist und Kunsthistoriker Christian Trepulka aus dem fünfköpfigen Juroren-Team in Erscheinung. Trepulka beleuchtet den Begriff der Hegelschen „Ästhetik“ und deren Bedeutung für den modernen Menschen. Er tastet sich so an die formalen Kriterien, nach denen die Jury die eingereichten Kunstwerke zu beurteilen versuchte: „Will man ein Kunstwerk auf seine Güte hin beurteilen, so sollte dem Betrachter stets bewusst sein, dass das Werk einerseits ein Produkt von sich verbindenden sinnlichen und übersinnlichen Empfindungen manifestiert.“ Andererseits solle ein Kunstwerk den Betrachter zur Kommunikation auffordern. Sei es einem Künstler gelungen, sein Kunstwerk auf den angestrebten „ästhetischen Punkt“ zu bringen, bedeute dies erst die halbe Strecke zum Ziel. Denn nun gelte es, das Werk in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. So spiele „neben der Ästhetik des Kunstwerks die Ästhetik der Präsentation eine nicht zu unterschätzende Rolle“.

Er wäre gern Mäuschen gewesen in der Jury, um zu erfahren, was sie als Ästhetik bezeichne und was nicht, kontert Stefan Feucht, frisch gebackener Leiter vom Kulturamt Bodenseekreis. Vielen viel zu danken hat Kornelius Otto in seiner Funktion als IBC-Präsident, bevor er prosaisch knapp von „kontroversen, aber fruchtbringenden Arbeiten“ spricht. Zu danken und zu beglückwünschen hat auch Sibylla Kleffner, die als Oberbürgermeister-Stellvertreterin weit über 100 Vernissage-Gäste willkommen heißt. Die Kunstfreundin lobt „die volle Bandbreite des kreativen Schaffens“ und erinnert daran, wie fünf Jahre nach Kriegsende im Überlinger Gasthaus Krone „ein bunt gemischtes Grüppchen von engagierten, kunstliebenden und kunstschaftenden Menschen“ den Internationalen Bodenseeclub (IBC) gründete.

Die IBC-Winter-Ausstellung im „Faulen Pelz“ dauert bis zum 31. Januar. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr. Samstags, sonntags und an Feiertagen 11 bis 17 Uhr. Montags geschlossen. Der Eintritt ist frei.